

Auf der XXI. Zentralen MMM ausgezeichnet

Der Wissenschaftliche Studentenzirkel und das Neuerkollektiv „Mikrorechner“ der Sektion Automatisierungstechnik wurden auf der XXI. Zentralen Messe der Meister von morgen für ihr Exponat „Entwicklungsplatz für Mikrorechnergerätekombi“ mit der Artur-Becker-Medaille in Gold ausgezeichnet.

Mit dem Preis der FDJ für hervorragende wissenschaftliche Leistungen (Wissenschaftspreis der FDJ) wurde ein Jugendkollektiv der Sektion Informationstechnik für sein Exponat „Mikrorechnerarbeitsplatz“ ausgezeichnet.

Der Wissenschaftliche Studentenzirkel „Bionik“ der Sektion Informationstechnik wurde mit der Medaille „Für hervorragende Leistungen in der Bewegung der MMM“ ausgezeichnet.

Rationelle Energieanwendung in den Wohnheimen

Auf Grund der angespannten Energiesituation in unserer Volkswirtschaft müssen wir so sparsam wie möglich mit Elektroenergie umgehen.

- in den Selbstküchen der Wohnheime die elektrischen Kochplatten nur bei Bedarf eingeschaltet sind,
- die Zimmer- und Arbeitsplatzbeleuchtung auf ein erforderliches Mindestmaß herabgesetzt ist,
- die Decken- und Schreibtischbeleuchtung nicht gleichzeitig in Gebrauch ist und
- nach Beendigung von Veranstaltungen in den Klübräumen die Beleuchtung ausgeschaltet wird.

Die Wohnheimleiter, Heimbrater und staatlichen Beauftragten der Sektionen für die Wohnheime bemühen sich in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Hausmeister um die Einhaltung der erforderlichen Maßnahmen zur rationellen Energieanwendung.

Für die Monate Januar bis März erfolgt bei Stufenanlauf des Energieversorgungsbetriebes Karl-Marx-Stadt eine Reduzierung der Gang- und Treppenhausbeleuchtung in allen Wohnheimen auf das sicherheitstechnisch begründete Maß.

Der Elektroenergieverbrauch wird nach Wohnheimobjekten quartalsweise von der Energiekommission und monatlich von den Wohnheimleitern bekanntgegeben und ausgewertet.

Ein gesundes und erfolgreiches 1979 wünscht die Redaktion des „Hochschulspiegels“ allen Lesern, Autoren und ehrenamtlichen Mitarbeitern unserer Zeitung!

Alle Hinweise und Kritiken im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur rationellen Energieanwendung sowie der Einhaltung der Arbeitsschutz- und Brandschutzanordnung für elektrotechnische Anlagen (ABAO 900/1) in den Wohnheimen sind an den Wohnheimleiter oder den Leiter der Abteilung Wohnheime des Direktorstes für Studienangelegenheiten, Thüringer Weg 5, zu richten.

Dipl.-Ing. Krümmner, Vorsitzender der Energiekommission

Kommunistische Erziehung ist gesamtgesellschaftliches Anliegen

Interview mit dem 1. Sekretär der SED-Stadtbezirksleitung Süd Karl-Marx-Stadt, Genossen Johannes Otto, in Auswertung des VIII. Pädagogischen Kongresses

Worum geht es uns, wenn wir von der kommunistischen Erziehung unserer Jugend sprechen?

Genosse Otto: Allgemein ausgedrückt geht es uns bei der kommunistischen Erziehung der jungen Generation um eine Erziehung, die an den humanistischen Idealen des Kommunismus orientiert ist, an der Idee des Friedens, der Arbeit zum Wohle aller, der Freiheit und sozialen Gerechtigkeit, der Menschenwürde und Menschenrechte und der Solidarität.

Wir fassen die kommunistische Erziehung als einen komplexen Prozeß auf, der die politische, die weltanschauliche Erziehung, die geistige, körperliche, ästhetische Erziehung, die Arbeitererziehung, die Kollektivierung, die patriotische und internationalistische Erziehung umfaßt.

Kommunistische Erziehung heißt, in dem heranwachsenden Bewußtsein zu entwickeln und feste politisch-ideologische Überzeugungen herauszubilden, sie mit Treue zur Arbeiterklasse und ihrem sozialistischen Staat einzusetzen, andererseits aber mit Unversöhnlichkeit gegenüber dem Klassengegner auszuführen.

Kommunistische Erziehung muß bewirken, all das, was für die sozialistische Gesellschaft notwendig, gut und richtig ist, auch für sich selbst als notwendig, richtig und gut zu empfinden und bewußt danach zu handeln.

Dabei sind solche Charaktereigenschaften anzubilden wie Pflichtbewußtsein, Arbeitsamkeit, Ehrlichkeit, tiefe Achtung vor den arbeitenden Menschen, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft, Bescheidenheit und andere mehr bis hin zu Höflichkeit, Taktgefühl und Diszipliniertheit.

Wenn ich sage, daß die kommunistische Erziehung ein komplexer Prozeß ist, dann ist dieser zunächst auch im komplexen Handeln aller an der Erziehung Beteiligten lösbar. Die Eltern, die Schule, die politische Kinder- und Jugendorganisation, die Betriebe tragen die Verantwortung für die Erziehung der heranwachsenden Jugend.

Das heißt: Kommunistische Erziehung der jungen Generation ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen.

Die Forderung, die Schule noch enger mit dem Leben zu verbinden, was beinhaltet sie eigentlich für den Betrieb?

Genosse Otto: Die Verbindung der Schule mit dem Betrieb ist eine durch nichts zu ersetzende Bedingung für die mit dem Leben eng verbundene Erziehung.

Sie vollzieht sich einmal im polytechnischen Unterricht, zum anderen in den Partnerschaftsverbindungen zwischen Schulen und Betrieben, Brigaden und Schulklassen. Marx, Engels und Lenin arbeiteten die Rolle der Arbeit als Existenz- und Entwicklungsbedingung der menschlichen Gesellschaft für die Bildung und Erziehung der Jugend aus.

Für die Betriebe geht es darum, ihren Beitrag dar zu leisten, der sich aus der Verbindung von Unterricht und Produktion für die kommunistische Erziehung aus der Einflußnahme der Arbeiterklasse auf die Erziehung der Schulfugend und aus dem objektiven Erfordernis, daß sich die Arbeiterklasse ihren



Nachwuchs selbst entwickeln muß, ergibt, mit höchstem politischem Verantwortungsbewußtsein zu erfüllen. Das ist eine Aufgabe, die auf höchster Leitungsebene langfristig geplant, straff geführt und von jedem einzelnen Betriebsangehörigen im Prozeß der Arbeit umgesetzt werden muß.

Erziehung im Elternhaus — welchen Platz nimmt sie bei der Bildung und Erziehung als gesamtgesellschaftliches Anliegen ein?

Genosse Otto: Da wir die kommunistische Erziehung der heranwachsenden Jugend als einen komplexen Prozeß sehen, kann dabei die Erziehung im Elternhaus nicht ausgeklammert werden.

Besonders in den ersten Jahren der Kindheit werden doch durch das Elternhaus viele Grundlagen für die weitere Entwicklung des Kindes gelegt, die später in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Schule und den Patenbrigaden weiterentwickelt und gefestigt werden.

Bereits Clara Zetkin forderte, daß die Erziehung im Elternhaus nicht neben der Erziehung in der Schule laufen darf, sondern sie sich vervollständigen, also ergänzen müssen.

Das Hervorheben der wachsenden Verantwortung der Familie durch unsere Partei knüpft an die Traditionen revolutionärer Jugendorganisationen an. Die Arbeiterklasse hat schon immer der Erziehung in der Familie große Bedeutung beigemessen. Bereifter Ausdruck unserer Zeit dafür sind unter anderem die sozialpolitischen Maßnahmen. Sie ermöglichen, daß die Mütter durch die Verkürzung der Arbeitszeit und die Verlängerung des Urlaubs mehr Zeit für ihre Kinder haben.

Unsere Gesellschaft schafft also immer bessere Voraussetzungen für die Wahrnehmung der Rechte und Pflichten des Elternhauses. Die Eltern wissen sich im Bestreben, ihre Kinder zu gesunden, lebensfrohen, tüchtigen und gebildeten Menschen zu erziehen, in voller Übereinstimmung mit dem Erziehungsziel unserer sozialistischen Schule.

Die Erziehung im Elternhaus, die bewußte Entwicklung durch unsere Eltern, ist also eine sehr wichtige Bedingung für eine glückliche und harmonische Entwicklung der heranwachsenden Kinder und ein durch nichts zu ersetzender Faktor bei der kommunistischen Erziehung unserer Jugend.

Zum 30. Jahrestag der Pionierorganisation



Unsere Pioniere sind die Facharbeiter und Ingenieure von morgen. Anlässlich des 30. Jahrestages unserer sozialistischen Kinderorganisation waren Pioniere aus dem ganzen Bezirk zu Gast bei Prominenten. Unser Bild zeigt eine Gruppe im Gespräch mit dem Prorektor für Gesellschaftswissenschaften unserer Hochschule, Genossen Prof. Dr. Jobs.

Mit Arbeit der Hochschule bekannt gemacht

Während ihres Aufenthaltes im Bezirk Karl-Marx-Stadt informierten sich die Präsidenten und Generalsekretäre von Freundschaftsgesellschaften mit der DDR aus 30 Ländern aller Kontinente über die großen Initiativen der Werktätigen in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der Gründung unserer Republik.



Irkutsker Genossen besuchten Hochschule

Vom 23. bis 28. November weilte eine Delegation des Gebietskomitees Irkutsk der KPdSU unter Leitung von Genossen E. N. Antipin, Sekretär des Gebietskomitees, zu einem Freundschaftsbesuch in unserem Bezirk. Die Delegation, der weiterhin angehörte die Genossen Samin, 1. Sekretär des Stadtkomitees Anzarsk, Ossaschij, 2. Sekretär des Stadtkomitees Irkutsk, und Turjapow, Sekretär des Parteikomitees des Bratsker Aluminiumwerkes, studierte in Betrieben und Einrichtungen des Bezirkes Erfahrungen der sozialökonomischen Planung und Entwicklung.

uns wertvolle Gedanken und Anregungen zu Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung der Werktätigen mit Dienstleistungen, zum Einfluß der industriellen Entwicklung auf die Qualifizierung der Werktätigen, zur Lösung komplizierter Fragen des Verkehrswezens, zur materiellen und kulturellen Betreuung der Werktätigen und anderen vermittelt.

wichtigsten Fragen aufwirft, die von unseren sowjetischen Genossen die Anspannung aller Kräfte erfordert.

Der Meinungsaustausch unterstrich einmal mehr die Notwendigkeit, unsere Zusammenarbeit weiter zu verstärken, um die reichen Erfahrungen der sowjetischen Genossen bei der Lösung komplizierter gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse beim sozialistischen und kommunistischen Aufbau nutzen zu können.

Dr. Gerhard Schulz

Am 31. November konnten der Sekretär der Parteileitung, Genosse Dr. Nawroth, und der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Genosse Prof. Dr. Jobs, die Gäste aus unserem Partnerbezirk an der Hochschule begrüßen. Unsere Irkutsker Gäste wurden von Genossen Erwin Eisler, Sekretär der SED-Bezirksleitung, begrüßt.



Während des Besuches an unserer Hochschule führten unsere sowjetischen Gäste einen interessanten Meinungsaustausch mit den Mitarbeitern der Forschungsgruppe Soziologie der Sektion Wirtschaftswissenschaften. Dabei interessierten sie sich besonders für die Fragen der Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit unter den Bedingungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts unter Berücksichtigung der spezifischen Produktionsstruktur des Bezirkes. Die sowjetischen Genossen konnten

Parteidelegation aus Lodz zu Gast



Eine Delegation des Lodzker Komitees der PVAP unter Leitung von Genossin Genowefa Adamczewska, Sekretär des Komitees, weilte Ende November Anfang Dezember 1978 für eine Woche zu einem Studienaufenthalt in Karl-Marx-Stadt. Die Gäste aus unserem polnischen Partnerbezirk informierten sich über Probleme des Städtebaus, wobei sie sich besonders für die Rekonstruktion von Altbaugebieten interessierten.

Am 30. November weilten die polnischen Genossen an unserer Hochschule. Sie wurden herzlich von Genossen Dr. Horst Geißler, stellvertretender Sekretär der Parteileitung, willkommen geheißen. Im Mittelpunkt einer Aussprache mit Parteifunktionären unserer Bildungs- und Forschungsstätte standen Fragen der Parteilarbeit an der Hochschule sowie Erfahrungen und Probleme bei der kommunistischen Erziehung der Studenten. Unsere Gäste informierten sich dann über die Ausbildungs- und Forschungsbedingungen an unserer Hochschule.

Unsere ganze Kraft für die weitere Durchsetzung der Beschlüsse des IX. Parteitag

(Fortsetzung von Seite 1) ten, Ausrichtungen, Versuchsfeldern und Labors, der Aus- und Weiterbildung, der Kadereignung und des Kaderaustausches sowie der Wissenschafterformation, wurde von Wissenschaftlern unserer Hochschule der Vorschlag unterbreitet, Kurs auf die Entwicklung eines noch umfassenderen Hochschul-Industrie-Komplexes, beginnend mit dem Werkzeugmaschinenbau, zu nehmen. Damit wollen wir dazu beitragen, die gemeinsam mit der Industrie zu bewältigenden Aufgaben planmäßiger, koordinierter und mit höherer Verbindlichkeit zu lösen.

Die Tage der Wissenschaft und Technik, die wir seit mehreren Jahren erfolgreich durchführen, werden wir noch stärker ausbauen, um für die sozialistische Rationalisierung bedeutensame Ergebnisse unserer Forschung rasch wirksam zu machen.

Wir versichern Ihnen, hochverehrter Genosse Erich Honecker, und dem Zentralkomitee, unsere ganze Kraft für die weitere Durchsetzung der Beschlüsse des IX. Parteitag in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR einzusetzen.

Wir versichern Ihnen, hochverehrter Genosse Erich Honecker, und dem Zentralkomitee, unsere ganze Kraft für die weitere Durchsetzung der Beschlüsse des IX. Parteitag in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR einzusetzen.

Mit sozialistischem Gruß Die Teilnehmer der Delegiertenkonferenz der Parteioorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt